

Pressebericht zum Theaterfestival Jetzt! UN(D)sichtbar



Foto: Annalena Lins

Das war Hanaus neues Festival

*Das vom Verein Theater der Vielfalt e.V. veranstaltete Festival fand vom 29. September bis 3. Oktober 2022 in der Orangerie Hanau statt. Erklärtes Ziel war die inhaltliche Auseinandersetzung mit Alltagsdiskriminierung. Sieben Theatergruppen aus dem Schul- und Amateur*innenbereich bildeten das Hauptprogramm, welches von weiteren Programmpunkten, bestehend aus Workshops, bildender Kunst und Konzerten, gerahmt wurde. An den insgesamt fünf Festivaltagen folgten Hunderte Menschen der Einladung, den Vorstellungen beizuwohnen und an Nachgesprächen teilzunehmen.*

Ein Bericht von Annalena Lins

Nach knapp zwei Jahren Planung, einer einjährigen Probenzeit inklusive professionellem Anti-Diskriminierungscoaching sowie Theatercoaching, mehreren Tagen Aufbau und den jeweiligen Generalproben mit Technik vor Ort, war es am Abend des 29. Septembers endlich soweit: Nach einer kurzen Eröffnung durch das Festivalteam und

Oberbürgermeister Claus Kaminsky, betrat mit dem Darstellendes Spiel-Kurs der Karl-Rehbein-Schule die erste Gruppe die 12 Meter breite Bühne in der Orangerie. Der Kurs von Christian Nabroth, gecoacht durch Hannah Schassner, beschäftigte sich mit dem Thema „Schweigen“. Wann sollten wir unser Schweigen brechen und für uns und andere einstehen? Wann ist es besser zu schweigen und nichts zu sagen? Stimmen wir Diskriminierung zu, wenn wir sie mitbekommen oder erleben und dabei schweigen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigte sich der Kurs in Vorbereitung auf den großen Auftritt. Während des Nachgesprächs mit dem Publikum wurden sowohl der Entstehungsprozess des Stücks, als auch die Thematik selbst besprochen. Der Theaterabend klang mit einem kleinen Buffet und der wundervollen Livemusik der Gruppe Aura Mara aus, die auf der Bühne im Foyer für eine tolle Stimmung sorgten.

Bereits wenige Stunden später, am Freitagmorgen, nahmen mehrere Grundschul-klassen aus Hanau den Weg in die Orangerie auf sich. Knapp 150 Schulkinder sowie einige Eltern und Bekannte schauten sich begeistert den Auftritt „Märchen weltweit“ der Klasse 3a der Anne-Frank-Schule an. Unter der Leitung von Klassenlehrerin Johanna Nabroth und Coach Tobias Varennes entwickelten die Kinder ein eigenes Stück. Schulkinder wurden von Zaubernden aus der realen Welt entführt um ihnen Märchen vorzutragen. Aufgrund unaufmerksamer Monster und einem befreiten Einhorn, fanden alle Kinder den Weg zurück in die reale Welt. Abends begrüßten wir die Frankfurter Amateur*innen-Theatergruppe BusStop Theater gegen Rassismus auf der großen Bühne. Unter der Leitung von Amir Mansoor und gecoacht von Lisa Deniz Preugschat, Isa Mahmut und Tim Mulhanga, zeigte die Gruppe Szenen von Diskriminierung im Alltag. Mit dem Publikum diskutierte die Gruppe im Anschluss die Fragen nach einer möglichen Auflösung der jeweiligen Szenen, der Reproduktion von diskriminierenden Handlungen und Sprache und um Handlungsermächtigung der Diskriminierten.

Am Samstag, den 1. Oktober ging es mit der Theater AG der Otto-Hahn-Schule weiter. Die Gruppe unter der Leitung von Katrin Kettner, gecoacht von Ute Bansemir und Creative Change e.V. brachte die „Mob-Show“ auf die Bühne. Dabei handelte es sich um ein selbst entwickeltes Stück im Stil einer TV-Spielshow. Mehrere Kleingruppen traten gegeneinander an, um zu Mobkönig*innen gekrönt zu werden und die Themen Mobbing und Ausgrenzung zu beleuchten. Im Rahmen des Nachgesprächs machten die jungen Schauspielenden im Alter von 11-14 Jahren deutlich, wie ihr Blick für Ausgrenzung im Alltag durch die Arbeit am Theaterprojekt geschärft wurde. Sie wollen sich nun noch aktiver gegen Mobbing stark machen. Außerdem verkündete die anwesende Schulleiterin, dass das Stück in der Schule erneut zur Aufführung kommen wird, um möglichst viele Schüler*innen mit der Thematik zu erreichen. Nach dem Stück ging es für die Besuchenden des Festivals im Foyer weiter. Neben Kaffee und Kuchen vom Theatercafé am Comoedienhaus (Café Schimmelpfennig) sowie türkischen und arabischen Spezialitäten vom Mittelmeer Sozial- und Kulturverein (ASKD e.V.), gab es verschiedene Kunstaktionen zu sehen, während sich die Besuchenden auf dem Künstler*innenmarkt mit handgemachten Schätzen eindecken konnten. Auf der Foyerbühne sorgten ORCHIDE aus Frankfurt, eine Preview der nächsten „Intervention im

Schloss“ der Theatergruppe des Theater der Vielfalt e.V. und die Soundwerkstatt des JuBiKuZ für Begeisterung. Am Abend brachten die Spielenden der TheaterGruppe HOLA unter Spielleiter Andreas Kühnel und nach Workshops von Elisabeth Pleß und Tim Mulhanga eindrucksvolle und sehr persönliche Texte zu eigenen Rassismuserfahrungen auf die Bühne. Im Nachgespräch mit Coach Tim wurde unter anderem die Frage diskutiert, wie die Schule zu einem Ort werden kann, der dem Schild im Eingangsbereich mit der Aufschrift „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gerecht wird. Den Abschluss machte das Konzert des NYC Jazz Quartetts mit Nashi Young Cho und Band auf der Bühne im Foyer. Die vielfältige Musik rundete das große Kulturangebot am Samstag ab.

Der Sonntag startete kreativ: rund 25 Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren nahmen morgens an einem Verkleidungsworkshop unter der Leitung von Benjamin Cromme, Noemi Ihrig und Sulamith Esser teil. Nach einer gemeinsamen Lesung des Kinderbuchs „Julian ist eine Meerjungfrau“ bastelten die jungen Festivalbesuchenden gemeinsam Verkleidungen zu Unterwasser-Geschöpfen. Zum Abschluss durften alle ihre Kostüme im „Meer“ auf der Bühne präsentieren. Für die Erwachsenen folgte nachmittags ein Workshop zu Intersektionalität, geleitet von Tim Mulhanga. Welche Aspekte machen meine Identität aus? An welchen Orten fühle ich mich wohl oder unwohl? Unter anderem mit diesen Fragen beschäftigten sich knapp 20 Personen. Kurz darauf führten Creative Change e.V. aus Offenbach im Rahmen eines neuen Gesprächsformats und dazugehörigen Theaterszenen durch Alltagsgespräche mit Familienmitgliedern, bevor in zwei Kleingruppen Gedanken zur Anti-Diskriminierungsarbeit in Hanau gesammelt und Momente des Festivals reflektiert wurden.

Den 3. Oktober - unseren letzter Festivaltag - nutzten wir nochmal für volles Programm. Bei den Jugendlichen der inklusiven Theatergruppe die Montags-Pubertiere des Spielraum Hanau unter der Leitung von Gründerin Rebecca Brown und dem Coaching von Johannes Christopher Maier ging es um Freundschaft, Ausgrenzung und Mobbing. Im Nachgespräch mit Coach Johannes stellte sich heraus, dass es gar nicht so einfach ist auf der Bühne im Rampenlicht die Rolle der „Mobbenden“ einzunehmen. Die entsprechenden Spielenden stellten fest, dass sie sich selbst nicht mit ihren Rollen identifizieren konnten. Zur perfekten Kaffee und Kuchen Zeit spielte das Trommel-Ensemble Agama der Volkshochschule Hanau unter der Leitung von Meistertrommler Kokou Dossou sogar den Putz von der Decke. Die Rhythmen haben niemanden kalt gelassen. Den Festivalabschluss markierte Stückgut e.V. unter der Leitung von Christian Nabroth, gecoacht von Hannah Schassner, Sam Sabor und Tim Mulhanga mit Büchners Woyzeck. Dabei wurde im Nachgespräch mit Hannah unter anderem über die Rolle der Marie, Femizide und das Mitfühlen mit Woyzeck diskutiert.

Dank dem Mittelmeer Sozial- und Kulturverein ASKD e.V. aus Frankfurt gab es auf dem Festivalgelände täglich leckeres warmes Essen. Für Fotos von allen Veranstaltungen sowie eine noch folgende Kurzdoku des Festivals sorgten Philipp und Tim von Take27. Durch Teile der Ausstellung DNArt des Atelier Fluchtpunkts unter der Leitung von Nicole Harth

sowie einem Kunstprojekt von Astrid Holle mit einem Oberstufenkurs der Hohen Landesschule, war das Foyer der Orangerie dekoriert und regte dabei gleichzeitig zum Nachdenken an. Sanja Zivo setzte mit ihrem Projekt und den gesammelten Handabdrücken „Nein zum Krieg“ ein Zeichen und das bereits an die Stadt Hanau verkaufte Kunstwerk von Nashi Young Cho rundete das kulturelle Angebot auf dem Gelände ab. Das KuZ Hanau organisierte den Getränkeverkauf vor Ort und unterstützte, neben dem TSV Klein-Auheim sowie den evangelischen Kirchengemeinden Klein-Auheim und Steinheim am Main, die Ausstattung des Festivalgeländes. Kooperationen mit den lokalen Vereinen Menschen in Hanau und dem ZONTA Club Hanau rundeten das neu gegründete Netzwerk ab.

Gefördert wurde das Festival durch die Stadt Hanau und Oberbürgermeister Claus Kaminsky, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Evonik Stiftung, Demokratie Leben und AWO Stadtverband Hanau e.V., Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land, Stiftung der Sparkasse Hanau und Stadtwerke Hanau.

Nun bleibt uns als Festivalteam (Anika Kraft, Annalena Lins, Christian Buschmann, Felix Bieske, Florian Hofmann, Imke Blümke, Marco Aude-Wittenbreder, Mirjam Kuchinke und Selina Yanik) nur übrig, allen Beteiligten und Förderern des Festivals und der dazugehörigen knapp zweijährigen Vorbereitungszeit erneut DANKE zu sagen.